

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

331 (3.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25919)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 M 20 S, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 62 S. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 331.

Oldenburg, Dienstag, den 3. Dezember 1918.

52. Jahrgang.

Das Ultimatum Fochs.

Im Viererband hat die militärische Gewalt die Zivilgewalt überwunden. Foch diktiert, und weder in London, Paris noch Washington erheben sich Widerstände. Daß die Westmächte durch amerikanische Hilfe gestützt haben, das sollte nicht zu Explosionen des Siegesübermutes führen. Foch hat Sonnabend verlangt, daß wir die größten und stärksten Lokomotiven auszuliefern hätten. Das ist eine nachträgliche Verschärfung des Waffenstillstandes, die durch nichts begründet und veranlaßt war. Es sei denn, daß Foch die Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen will, um den Waffenstillstand zu kündigen und den Einmarsch zu beginnen. Vielleicht will er in Berlin einziehen, was an sich kein Triumph ist, da der Weg nach Berlin nicht durch sein Feldherrnspiel geöffnet worden ist.

Alle diese Zumutungen wären Deutschland nicht gestellt worden, wäre es nicht innerlich und äußerlich ohnmächtig und zerrissen. Fochs Ultimatum ist in der Nacht auf Montag abgelaufen. In sich befreit schon eine technische Unmöglichkeit, die stärksten Lokomotiven sofort aus dem Verkehr herauszunehmen. Erzbischof als Vorsitzender der Waffenstillstandskommission einen Vermittlungsvorschlag gemacht, von dem noch nicht festgestellt, ob er Gnade findet. Aufschallend ist ferner, daß Foch strenge Grenztruppe für Elsaß-Lothringen und das preussische Saargebiet (mit Saarbrücken und Saarlouis) verhängt hat. Würde diese aufrecht erhalten, so könnten die Wahlen zur Nationalversammlung nicht vollzogen werden. Die französischen Imperialisten haben ja immer Absichten auf das linke Rheinufer gehabt. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker erkennen sie nur an, soweit es sich gegen Deutschland auswirken läßt. Alle diese schweren Prüfungen müssen wir im bitteren Gefühl unserer Ohnmacht tragen. Was uns bleibt und erhebt, ist die Gewißheit, daß das Steigbügelkonnentroll der Deutschen von keiner feindlichen Macht zerstört werden kann, wenn die Deutschen nur sich selbst treu bleiben.

Die Marinekommission der Entente

Soll heute in Wilhelmshaven einlaufen, um sich von der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zu überzeugen. Die Führung dieser Kommission ist einer zwölfgliedrigen Abordnung übertragen, die seitens des Vorgesandtschafts des Arbeiter- und Soldatenrates mit nachsichtiger Vollmacht versehen ist:

Der Arbeiter- und Soldatenrat der Nordsee-Flotte und der Flotte erteilt hiermit dem Oberstleutnant Alfred Jans, Flugobermaat Wihig, Kommandant Goette, Kapitän J. E. Bauer, Obersteuermann Lembe, Korvettenkapitän Hingmann, Korvettenkapitän Klüpfel, Korvettenkapitän Kauter, Kapitänleutnant Saalwächter, Kapitänleutnant Meierhöfer, Oberleutnant J. E. v. Gronau, Oberingenieur Groß, die Vollmacht, im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates der Nordsee-Flotte, dem sich die Flotte unterstellt hat, der Entente-Kommission bei Prüfung der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Gesehen!
Der Chef der Hochseestreitkräfte. Arbeiter- u. Soldatenrat
J. W. der Nordsee-Flotte und Flotte.
ges. Meurer. Der Präsident. ges. Kuhnt.

Englische Schadenberechnungen.

„Daily News“ melden, daß folgende Bestimmungen für den von Deutschland und Österreich-Ungarn zu leistenden Schadenersatz von den Alliierten getroffen worden sind oder noch zur Erörterung stehen:

1. Die Zahlung einer auf eine Reihe von Jahren verteilten Geldentschädigung an Frankreich und Belgien in einer Gesamthöhe von 40 bis 50 Milliarden Mark.
2. Die zerstörten Häuser in den Städten und Dörfern beider Länder müssen durch deutsche Arbeiter und deutsches Material aufgebaut werden.
3. Die Straßen und Wege müssen neu gebaut, die Schiffschlepper geräumt und hergerichtet und alles Metallmaterial eingeliefert werden.
4. Der Schadenersatz für den vernichteten Schiffstratum wird entweder so erfolgen, daß deutsche Schiffe für Handelszwecke der Alliierten fahren, oder daß auf deutschen Werften französische Schiffe für England und die anderen Alliierten gebaut werden.
5. Eine weitere Kriegsentchädigung wird festgesetzt, um den Schaden der anderen Alliierten gut zu machen; Auslieferung alles in Deutschland vor-

handenen Goldes. Außerdem Erhebung einer Abgabe von der deutschen Kohlenherzeugung durch die Alliierten und Kontrolle der Kohlenherzeugung durch die Alliierten.

6. Wiederherstellung der Zersörungen in Italien, Serbien und andern von den Deutschen oder Österreichern besetzten Gebieten.

Ein Aufruf Hindenburgs.

Berlin, 1. Dez.

Kameraden!
Die Vorarbeiten zu einem großzügigen Aufstellungswerk sind im Gange, die Ausführung wird unermüdet beginnen und so schnell gefördert werden, wie der gegenwärtige Mangel an Baumaterial, Kohlen und Transportmitteln es gestattet. Da die Regierung und alle Parteien hierin einig sind, wird die Nationalversammlung dem Werke ohne jeden Zweifel freudig zustimmen.

Die heimkehrenden Krieger sind die ersten, diesen Dank des Landes zu empfangen, das sie mehr als vier schwere Jahre hindurch, in tausend Schlächten und bei ihren Leibern beschützt haben. Den Kriegsteilnehmern, die bis zu ihrer ordnungsmäßigen Entlassung ihre Pflicht getan haben, will Deutschland, sobald es geschehen kann, eine Heimstätte schaffen.

Auf billig erworbenem Lande mit billigen öffentlichen Geldern werden

für Landwirte, Gärtner und ländliche Handwerker
hunderttausende von Stellen errichtet,
für städtische Arbeiter, Angestellte,
Beamte und Angehörige verwandter
Berufe Häuser u. Gartenstädte
und Gartenvorstädte
erlaubt und gegen mäßige Verzinsung der Selbstkosten übergeben werden.

Das große Werk ist schon begonnen, bis zu seiner Vollendung wird eine Reihe von Jahren hingehen, in dieser Zeit werden die neuen Siedler sich den ihnen übertragenen Besitz durch schwere, aber auch lohnende und freudige Arbeit zu eigen machen müssen.

Mit einer Todesberatung und einem Opfermut, wie die Welt sie bisher nicht gekannt hat, habt Ihr 50 Monate hindurch Eure Pflicht, die heimatliche Erde zu schützen, erfüllt, jetzt will die dankbare Heimat Euch zu freien Herren auf deutschem Grund und Boden machen. Daß dieses hohe Ziel nur durch Eure eigene unermüdete Mitarbeit erreicht und gesichert werden kann, wird es in Euren Herzen nur desto tiefer befestigen.

Habt noch eine kurze Zeit Geduld! Helft unserem wunden Vaterland über seine schwerste Zeit hinweg; rettet es noch einmal durch deutsche Nachsicht und deutschen Erdnungssinn, dann bereitet Ihr Eure eigene Zukunft, Euer eigenes Glück.

Zusammenfluß der demokratischen Parteien?

Wie wir erfahren, steht der Anschluß der Deutschen Volkspartei (Friedberg, Stresemann, Wiener, Kopsch) an die Deutsche Demokratische Partei unmittelbar bevor. Dr. Friedberg, der bisherige Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, wird in den weiteren Ausschuß der Partei eintreten, nicht aber Dr. Stresemann und Dr. Wiener. Viktor Kopsch wird im Agitationsbureau der Partei tätig sein. Dadurch wird bedingt, daß für die Wahlen zur Nationalversammlung im wesentlichen nur vier große Parteien in Betracht kommen. Außer der (allerdings noch nicht einigen) Sozialdemokratie gibt es dann die Deutsche Demokratische Partei, die Deutsche Nationale Partei, zu der sich die Konfessionsvereine zusammengeschlossen haben, und die Christliche Volkspartei, die dem früheren Zentrum entspricht.

Die Feinde im Lande.

Nach Meldungen aus Köln sind nicht nur die Arbeiter- und Soldatenräte in dem von Feinde besetzten deutschen Gebiet aufgelöst worden, sondern Armeebefehle der Besatzungsheere fordern zur Auslieferung der Mitglieder der früheren Arbeiter- und Soldatenräte zum Zwecke ihrer Internierung auf.

In Aachen haben die Belgier einige Arbeiter- und Soldatenräte kurzerhand dem Kriegesgerichte überwiesen. Nach 8 Uhr abends darf sich niemand mehr auf der Straße sehen lassen. Die Zeitungen dürfen zwei Tage nicht erscheinen. Sie werden dann einer strengen Zensur unterworfen. Jede Kritik an den Maßnahmen der Entente wird verboten und die politische Haltung der Zeitungen streng überwacht.

Amertgen unten für das Herzogtum Oldenburg Nr. 25 A, sonstige 30 S.

Anzeigen-Annahmestellen:
Oldenburg: Böker, Langeste, 45 Schmid, Naborsteinstr. 123, M. Böker, Gersten, G. Wichoff, Ostb., F. Bittner, Gattinoplatz, W. Cordes, Daarentrase 8, S. Sandtke, Zwickstraße, W. Voll, Wülting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

In Jülich wurde durch die Belgier eine Bekannmachung angeschlagen, in der Aufhebung aller militärischen Machtbefugnisse durch die Soldatenräte angekündigt und u. a. angeordnet wird, daß alle vorübergehenden belgischen Offiziere von der Zivilbevölkerung durch Abnahme der Kopfbedeckung zu begrüßen sind. Wer diesen Befehl übertritt, wird festgenommen und durch Befehle erschossen.

Die Entente und die deutsche Nationalversammlung.

Genf, 2. Dez. „Somme libre“ schreibt: Die Nichtanerkennung der deutschen Nationalversammlung innerhalb der Frist des Waffenstillstandes wird von den Alliierten als unfreundlicher Akt der jetzigen deutschen Regierung angesehen. Die Nationalversammlung nach drei Monaten ist aber eine Verhöhnung der Alliierten. Wir kommen da durch nicht um die Fortsetzung des Krieges herum.

Genf, 2. Dez. Wie die schweizerischen Blätter melden, gehen aus Paris unangekündigt Truppenzüge nach der deutschen Grenze ab. Die französischen Nordbahnen sind Sonnabendmitternacht zwecks militärischer Transporte nach Deutschland für den privaten Verkehr gesperrt worden.

Genf, 2. Dez. Im Heeresausführungsamt in Vertretung des Ministerpräsidenten am Sonnabend bekannt, daß eine Nichterfüllung der Waffenstillstandsbedingungen durch den Feind vom General Foch die Aktionsfreiheit wiedergebe. Die Entwicklung der inneren Verhältnisse in Deutschland werde als beforgnisregend bezeichnet.

Genf, 2. Dez. Pariser Blätter melden die Bildung eines Elsaß-Lothringischen Departements im französischen Ministerium.

Freie Aussprache über die Friedensbedingungen?

Genf, 2. Dez. Der „Grenz“ meldet aus New York: Auf die Frage mehrerer Senatoren im Senat erwiderte Lansing, es finde keine endgültige Festlegung der Friedensbedingungen gegenüber den Mittelmächten, sondern eine freie Aussprache ob lait. Voraussetzung hierfür sei, daß eine vom deutschen Volk glaubwürdige deutsche Regierung vorhanden sei.

Die französischen Kolonialtruppen zurückgezogen.
Der Pariser „Temps“ meldet, daß die französischen Kolonialtruppen infolge Befehls des Ministerpräsidenten aus den besetzten deutschen Gebieten zurückgezogen werden.

Eisners Forderungen abgelehnt. Soll bleibt.

Berlin, 3. Dez. Wie wir erfahren, hat das Kabinett einen Antrag Dr. Eissners, ihn von der Führung der Ausgeschäfte des Auswärtigen Amtes zu entheben, für jetzt und vorläufig abgelehnt, sich aber die endgültige Entscheidung vorbehalten. Auch eine Veränderung in der Zusammensetzung der Waffenstillstandskommission, die von dem bayerischen Ministerpräsidenten gefordert war, ist abgelehnt worden. Im übrigen ist, nach Berichten aus München, der Antrag Eisners an die Reichsregierung von Eisner persönlich gestellt worden, ohne daß zuvor das bayerische Kabinett verfassungsmäßig befragt worden sei.

Der Ministerpräsident von Bayern ist einstimmig der Meinung, daß sofort eine Konferenz der Vertreter der deutschen Regierungen in Genf oder einem anderen zentral gelegenen Orte einberufen wird, in der eine programmatische Kundgebung der inneren und äußeren Politik zu vereinbaren ist. Zu den unerlässlichen Programmpunkten gehören die Fragen der Nationalversammlung, die Bekämpfung des Auswärtigen Amtes in Berlin und die Alliiertenöffentlichung. Die Konferenz soll je nach der Größe der Bundesstaaten aus ein bis drei Mitgliedern zusammengefaßt sein.

Im übrigen scheint es um Eisners Herrlichkeit schlecht bestellt zu sein. Die Münchener haben ihn jüngst ausgepöffelt und es erhebt sich zweifelhaft, wie lange sie sich noch den fremden Regenten gefallen lassen.

Zur Lage.

Schon rückt sich die unbegreiflich späte Aufsetzung der Wahl zur Nationalversammlung, die man als ein Zugeständnis an die Minderheitssozialisten ansehen muß. Die Franzosen sprechen von einer Scheinrevolution der Deutschen und sehen das Hinauszögern der Wahl einer Volksgewalt als eine Feinde an, ja als eine Verhöhnung der Waffenstillstandsbedingungen, zu denen sie die Wahl hätten. Woher sie das Recht dazu nehmen, begreifen wir zwar nicht, allein Foch:

Hierzu eine Beilage!

...denn dadurch und durch die Nichtbeachtung jenes Ehrenamts...

Kleine politische Nachrichten.

Wilhelm II. ist, nach einer Habas-Messung, von einem Herbenanfall betroffen worden. Er beabsichtigt, sich in ein Sanatorium in der Umgebung von Merano zu begeben.

Aus aller Welt.

Ein Rat der geistigen Arbeiter ist auch in Bremen unter Führung des Obermedizinalrates Laden gegründet. Die Versammlung stimmte darin überein, daß der Rat seine Aufgabe nur erfüllen könne, wenn er sich von Parteipolitik und überhaupt von Politik fernhalte.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Stadtrat unserer mit besonderen Reizen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Aufmerksamkeit gefolgt. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Drücker. M. C. kann dies der Magistrat sehr leicht bewerkstelligen, wie er auch die Gemüsepfeile in der Stadt durch den städtischen Großmarkt in dankenswerter Weise reguliert hat.

Letzte Depeschen.

Der Zentralrat der Marine.

Berlin, 2. Dez. 1918. Der 53er Ausschuss, Zentralrat der Marine, der sich aus den auf demokratischer Grundlage gewählten Vertretern aller Marineteile zusammensetzt, ist am 23. November im Reichsmarineamt zu Berlin zusammengetreten und hat seine Tätigkeit im Interesse der gesamten Marine mit Nachdruck aufgenommen.

Von Angehörigen des 53er-Ausschusses ist Vorforsorge getroffen, daß bis ins kleinste auch von den Verwaltungsstellen dem sozialistischen Bestreben entsprochen und irgendwelche Unordnung in der glücklichen Befestigung des alten Regimes vermieden werde.

Veröffentlichung der Privatbriefe des Kaisers?

Berlin, 3. Dez. Wie wir erfahren, ist auch in den königlichen Schließern die Sichtung der Privatdokumente und der Privatbriefe des früheren Kaisers angeordnet worden, um den für die Schuldfrage des Krieges wichtigen Privatbriefwechsel des früheren Herrschers zwecks Veröffentlichung zu gewinnen.

Der Ruf nach dem Präliminarfrieden.

Berlin, 3. Dez. Wie wir erfahren, steht eine neue deutliche Note an Amerika und die Alliierten bevor, die das offizielle Ersuchen nach Eintritt in die Verhandlungen über einen Präliminarfrieden ausdrückt.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. M. A. Werden Sie sich an Konful Maßlieb, Osterstraße, hier.

Sammler Markland, (Weideland), groß 1,6820 Hektar, öffentlich meistbietend verkaufen. Bontag, den 9. Dezbr. d. Js., nachm. 5 Uhr.

Posten best. Briefp., Briefschmuck, preiswert abzugeben. Verkauf 2 weiße Damast-Bettbezüge, fast neu, Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

1 Waggon tüche Serbstrüben, bestes Wintergemüse, bis Frühjahr haltbar, Zentner 7,50 M., 10 Pfund 80 P.

Alpengras-Matraken und Seile, mit dauerhaft. Bezügen sehr preiswert. B. Fortmann & Co., 21 Langestr. 21.

Feldgrauer, Dunster Anzug zu kaufen gesucht, Or. 1,80 Mrk. Angeb. mit Preisangabe unter J B 212 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Dauerbrandofen, kleiner, billig zu verkaufen. Adolph Klemm, Langestraße 84.

Osternburger Verein, Am Dienstag, den 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in G. Brohms Gasthaus Zusammenkunft.

Schönes 2 = Familienhaus mit Garten, belegen im Fundort, sehr durch mich besonderer Umstände halber mit sofortiger Antritt zum Verkauf.

Obstbäume, K. Schwarina, Gärtner, Telefon 1640. Habe noch Stückfah abzugeben.

Pferd zum Schlachten, C. Praeger. Die Verlobt. mit Fräulein Sophie Hoffmann etc. kläre ich meinetfalls für aufgehoben.

Dampf-Färberei u. chem. Wäscherei N. Herzberg, Barel, Langestr. 57. Den geübten Einwohnern von Barel und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich aus dem Felde zurückgetreten bin u. mein Betrieb in vollem Umfange unter meiner Leitung fortgeführt wird.

Herrenfahrrad, Strach u. Smoking, gut erhalten, für große Fahrt zu kaufen gesucht.

Genie abend 8 1/2 Uhr, Millionenstunde von Millionär Spiel im Gießwerthstr. Landesfürstliche Gemeinshaft.

Grosser Ball in Osternburg am Mittwoch, den 4. Dez., Anfang 6 Uhr, bei Herrn G. Vorkemper, Drielerstr. 101.

Wittensdammstraße.
 zu erhalten, zu kaufen ge-
 Angebots, mit Preis
 Nr. 3 M 203 an die
 Stelle der Blatt.
 Die wert, niedrige Herr-
 Nr. 41 gegen Anabens-
 Nr. 38.
 Philosophenweg 12 unt.

Familien-Nachrichten
 Vermählungs-Anzeigen.
 Am 29. 11. 18 voll-
 Vermählung haben
 Standbeamter
Hermann Müller
Mela Müller
 geb. Claus.
 Oldenburg i. Gr.

Todes-Nachrichten.
Oldenburg, 2. Dez.
 1918. Am 30. Novbr.
 verchied infolge Ur-
 quälendsten unsere lang-
 jährige Mitbewohnerin

Frau
Elise Reuter
Witwe
 geb. Koomann
 im 88. Lebensjahre.
Geschwister Wehnen.
 Die Beerdigung findet
 am Donnerstag, den
 5. Dezbr., vormittags
 9 1/2 Uhr, von Stein-
 weg 50 aus statt.

Statt besonderer Anjage.
Duerenstede, den 30. Novbr. 1918.
 Heute morgen entschlief sanft nach län-
 gerem Kränkeln mein lieber Mann, un-
 ser guter Vater, Großvater und Schwie-
 gervater, der

Landwirt
Joh. Anton Klostermann
 im 88. Lebensjahre.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Dw. Selene Klostermann geb. Eilers.
Johann Klostermann geb. Eilers.
 alt. in englischer Gefangenschaft,
 und Frau geb. Ulmer. ●
Heinrich Freers und Frau
 geb. Klostermann.
Gerhard Klostermann und Frau
 geb. Schröder.
Johann Döding und Frau
 geb. Klostermann
 und Entkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
 den 4. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr,
 auf dem Friedhofe in Wischenau statt.
 Trauerandacht im Hause um 2 1/2 Uhr.

Oldenburg den 1. Dezbr. 1918.
 Allen Verwandten und Bekannten die
 tieftraurige Nachricht, daß unser innigst-
 geliebter, unvergesslicher Sohn und mein
 lieber Bruder

Heinrich Schröder
 heute morgen 7 1/2 Uhr im 16. Lebens-
 jahre nach kurzer, heftiger Krankheit im
 Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital sanft ent-
 schlief ist.
 Dies bringen tiefbetrübten Herzens
 zur Anzeige
August Schröder und Frau Sophie
 geb. Strenge nebst Tochter Frieda.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch,
 den 4. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr,
 vom Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus
 auf dem neuen Friedhofe statt.
 Allen früh verleihest du die Deinen, die
 jetzt im bitteren Schmerze um dich weinen.
 Ruhe sanft, du lieber, guter Heinrich!

Donnerstages, den
 2. Dez. 1918. Gestern
 entschlief an Alters-
 schwäche im Friedhof
 Frieden - Stift unser
 liebe Mutter u. Groß-
 mütter, die Witwe

Anna Pape
 geb. Janßen
 im 77. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Friedr. Pape,
Sofine Pape
 geb. Meyers.
Karl Pape,
Erna Pape.
 Die Beerdigung fin-
 det am Freitag, den
 6. d. Mts., vormittags
 9 1/2 Uhr, vom Friedhof
 Frieden-Stift aus nach
 dem neuen Kirchhof
 statt.

Statt besonderer Meldung.
Bärdeich bei Schmeewarden,
 den 30. November 1918.
 Am 29. November d. J., nachmittags
 2 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet
 nach kurzer, heftiger Krankheit meine in-
 nigstgeliebte Frau, meiner drei kleinen
 Kinder treuversorgende Mutter, unsere gute
 Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante

Frieda Hirsch
 geb. Müller
 im 32. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Oskar Hirsch nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend,
 den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf
 dem Friedhofe zu Blegen statt.

Popenbüge, den 30. Novbr. 1918.
 Allen Teilnehmenden zur Nachricht,
 daß unsere innigstgeliebte Mutter,
 Schwiegermutter und Großmutter, die
 Witwe

Frau Katharine Sager
 geb. Eilers,
 in ihrem 68. Lebensjahre nach kurzer,
 heftiger Krankheit sanft entschlief ist.
 In tiefer Trauer
Diedrich Sager und Frau,
Heinrich Sager und Frau,
Frau Martha Wedlich
 nebst allen Angehörigen,
 Die Beerdigung findet am 6. Dezbr.,
 nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe
 zu Strüchhausen statt, Abfahrt vom St.-
 Bernhards-Hospital um 2 Uhr.

Oldenburg, den 1. Dezbr. 1918.
 Gestern entschlief nach kurzer, heftiger
 Krankheit unser guter Mitwoogelebter

Herr
Folkert Cöster.
 Durch sein offenes, entgegenkomme-
 des, freundliches Wesen hat er sich unser
 aller Wohlwollen im höchsten Maße er-
 worben. Wir werden ihm allezeit ein
 ehrendes Andenken bewahren!
 Das Personal der Pflanz- u. Eggen-
 fabrik G. Even.

Oldenburg, den 30.
 Novbr. 1918. Heute
 entschlief nach kurzer
 heftiger Krankheit un-
 sere liebe kleine Tochter
 und Schwester

Toma
 im Alter von 3 Jahren
 und 11 Monaten.
 In tiefer Trauer
Heinrich Raubur
 und Frau
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung fin-
 det am Mittwoch nach-
 mittags um 2 1/2 Uhr
 vom Sterbehause, Bah-
 lenhorst 17, aus statt.

Südmooslesehn, den 1. Dez. 1918.
 Heute abend 10 Uhr entschlief plötzlich
 und unerwartet nach langem Krankenla-
 ger im Pius-Hospital zu Oldenburg un-
 sere einzigste, geliebte Tochter, Schwester
 und Tante

Eugenia Erhardt
 in ihrem 19. Lebensjahre,
 In tiefer Trauer
 die tiefbetrübten Eltern
 und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Donner-
 stag, den 5. d. M., morgens 10 1/2 Uhr, auf
 dem katholischen Friedhofe statt.

Oberlesche, den 30. Novbr. 1918.
 Heute morgen um 9 1/2 Uhr entschlief
 sanft und ruhig nach langer, mit Geduld
 ertragener Krankheit mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Bruder und Onkel,

Brinkfähr
Christian Carstens
 in seinem 68. Lebensjahre.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Frau Cath. Carstens geb. Meyer,
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Freitag,
 den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf
 dem Kirchhofe zu Wardenburg statt.

Rastede, den 1. Dezember 1918.
 Wir erhielten von seinem Kompanie-
 führer die traurige Nachricht, daß unser
 lieber, guter Sohn und Bruder, Reife
 und Weiser, der

Führer
Wilhelm Hohn
 am 10. Oktober im 21. Lebensjahre in
 Serbien durch einen Brustschuß gefallen
 ist.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
 die trauernden Eltern
 nebst Angehörigen.

Männer-
Gejang-
Berein
Nadorst.
 Zur Beerdigung un-
 sers, Samstagsbruders
Folk. Cöster
 versammeln sich die Mit-
 glieder am Mittwoch, den
 4. Dez., vormittags präz.
 9 1/2 Uhr, b. Herrn. Selms.
 Um recht rege Betili-
 gung bittet
 Der Vorstand.
Danklagungen.
 Statt Karten.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben
 Entschlafenen sagen wir
 allen, die seinen Sarg so
 reich mit Kränzen schmück-
 ten u. ihm das letzte Ge-
 leit gaben, insbesondere
 Herrn Pastor Hansen für
 seine trostreichen Worte,
 unseren

Jeddesh 2, den 30. Novbr. 1918.
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig
 nach langer Krankheit mein lieber Sohn,
 unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Gustav zu Jeddesh
 in seinem 26. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Johann zu Jeddesh
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung auf dem Kirchhofe in
 Edewecht findet am Donnerstag, den 5.
 Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Osternburg, den 1. Dezbr. 1918.
 Allen Verwandten Bekannten und
 Freunden die tieftraurige Mitteilung,
 daß am Sonnabendmorgen um 6 Uhr
 unser herzenguter, hoffnungsvoller
 Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, der

Geleitete
Eduard Plump
 an den Folgen seiner schweren Krankheit,
 die er sich im Felde zugezogen hat, im
 Alter von 23 Jahren in der Heilstätte
 zu Lastrup sanft entschlief ist.
 Dies zeigen mit der Bitte um stille
 Teilnahme an
Wilhelm Plump und Frau
 Antone geb. Goh.
Billi Plump, zurzeit in amerikan.
 Gefangenschaft.
August Plump, zurzeit auf der
 Reise zur Heimat.
Emma Plump
 nebst allen Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Freitag-
 morgen vom Trauerhause, Bremer
 Chaussee Nr. 72, aus statt.

herzlichsten Dank
Dw. Hise und **Kinder,**
Rastede.
 Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme beim
 Hinscheiden unserer lieben
 Entschlafenen bittet al-
 len, die ihr bei ihrer Krank-
 heit so treu u. hilffreich bei-
 standen, u. allen, die uns
 so hilffreich zur Seite stan-
 den, die ihren Sarg so
 reich mit Kränzen schmück-
 ten und ihr das letzte Ge-
 leit gaben, ferner Herrn
 Pastor Hübner für die
 trostreichen Worte i. Hause,
 sowie Herrn Post. Schütte
 für die trostreichen Worte
 am Grabe, unsern
 herzlichsten Dank,
Familie Hise,
Loesebüde.

Sellen, den 1. Dezember 1918.
 Gestern abend 6 Uhr entschlief nach
 längerem Kränkeln mein lieber Mann,
 unser guter Bruder, Schwager und On-
 kel, der

Landwirt
Joh. Saxe
 im Alter von 63 Jahren.
 In tiefer Trauer
Frau Meta Saxe
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Donner-
 stag um 3 Uhr statt.

Bürgerfelde, den 2. Dezbr. 1918.
 Allen Verwandten und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Johann
 nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter
 von 50 Jahren sanft entschlief ist.
 In tiefer Trauer
Dw. Elise Sienen.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch,
 den 4. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, vom
 Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus auf
 dem neuen städtischen Kirchhofe statt.

Nachruf.
 Am 1. Adventsonntag starb nach
 schmerzvollem Krankenlager unser lie-
 ber Ordensbruder

Heinrich Schröder.
 Tief betrauern wir den frühen Tod
 dieses stillen, freundlichen Wehrtelplers,
 der im Geiste innig mit uns verbunden
 bleiben wird.
Wehrloge „Jung-Oldenburg“.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme beim
 Hinscheiden unserer lieben
 Entschlafenen sagen wir
 allen, vor allem Herrn
 Pastor Hübner für die trost-
 reichen Worte, und den
 lieben Nachbarn die uns
 in der schweren Zeit so
 helfend und tröstend zur
 Seite standen, allen den-
 ken, die ihr das letzte Ge-
 leit gaben und ihren Sarg
 so reich mit Kränzen
 schmückten, unseren
herzlichsten Dank
Familie Dieck,
Familie Schüttler,
Nordackerfeld.

Witbürger und Witbürgerinnen!

Wir stehen in einer großen, schweren Zeit! Nach dem Zusammenbruch des alten Obrigkeitsstaates gilt es einen neuen, freien deutschen Volksstaat mit gleichen Rechten für alle Männer und Frauen zu schaffen. Zunächst aber müssen

staatliche Ordnung und Gesetzmäßigkeit schleunigst hergestellt werden, um unserm schwer bedrängten Vaterlande den lang ersehnten Frieden zu bringen, seine Ernährung zu sichern und seine Wirtschaft wieder aufzubauen.

In der unverzüglich einzuberufenden Nationalversammlung muß dem Bürgertum der ihm gebührende Anteil an der Volksregierung gesichert werden. Darum schließt Euch zusammen in der

Deutschen demokratischen Partei,

die alle freiheitlich geklärten Kräfte des deutschen Volkes in sich zu vereinigen sucht. In ihr haben sich fast die ganze bisherige fortschrittliche Volkspartei, sämtliche demokratischen Gruppen und der linke Flügel der National-liberalen zusammengefunden. Sie umfaßt alle Kräfte des deutschen Bürgertums, deren Zusammenarbeit

gesunden Fortschritt auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, freie wirtschaftliche Betätigung des einzelnen, begrenzt durch die Bedürfnisse des Gemeinwohls, Förderung gesunder Sozialpolitik und entschiedene Ablehnung aller reaktionären Bestrebungen

verbürgt. — Fort mit aller Gleichgültigkeit und Unentschiedenheit! Jeder ist für die Zukunft unseres Volkes mitverantwortlich. Helft uns alle, indem Ihr der Deutschen demokratischen Partei beitretet und an der Verwirklichung ihrer Ziele mitarbeitet.

Beitrittserklärungen werden von den Ortsgruppen unserer Partei, ferner von den Unterzeichneten und von dem Büro der Deutschen demokratischen Partei für Oldenburg-Ostfriesland in Oldenburg, Fischers Hotel, Lange-straße Nr. 67, Fernsprecher 1099, entgegengenommen.

Beiträge können eingezahlt werden bei der Oldenburgischen Spar- & Leihbank und auf Postcheck-

Oldenburg, den 2. Dezember 1918.

Fr. Albers, Baake, G. zum Büffel, tom Dieck, Ehlermann, Dr. Müller, Murken, Frau Prof. Pfannkuche, Fr. Thorade, Trey, Oldenburg. Kraatz-Rastbe, Runken-Bieselstebe, von Allen-Nordenham. Bischoff-Barel, Bohn-Gewecht, Brüntjen-Bodhorn, Detmers-Elsfleth, Harwardt-Rüstringen, Hoddewig-Jericho, Henck-Barel, Hennings-Schwei, Möller-Süderschwei, Dr. Ommen-Sever, Orth-Augustsehn, Schipper-Langewerth, Schrage-Brate, F. Schwabe-Barel, Stührenberg-Rüstringen, Th. Tanizen-Heering, Wessels-Bardenfleth, Blohm-Delmenhorst, Frericks-Delmenhorst, Heitzhusen-Neuenlopp, Kühn-Delmenhorst, Steenken-Wildeshausen, Töbelmann-Delmenhorst, Fegter-Norden, Garrels-Seer, Hahn-Emden, Mayer-Norden, Reddingius-Seer, Bakker-Nurich, Fr. Becker-Wilhelmshaven, Heine-Wilhelms- haben, Niehoff-Wilhelmshaven, Peeken-Wittmund.

Dentist Ostermayer

Oldenburg, Peterstrasse 45. — Telefon 1665.

Nach 4jähriger Frontdiensttätigkeit zurückgekehrt, habe ich meine — Praxis — wieder aufgenommen.

Dr. med. Sommerlad, Delmenhorst, Langestr. 34. — Telefon 600.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin. Otto Scheller, Feijeur.

Sanz und Anstandslehre.

Im Januar beg. neue Kurse. Anmeldungen erb. Frau Mita Weig, Nilslandstr. 9.

Futter- und Strohheide

Schwerer Alderwagen zu verkaufen oder gegen leichteren Rollwagen zu vertauschen gesucht. Eversten, Orjersgang 4, Bremen 1917.

Er her Karabuträger, Kinderwagenstoppede u. Babywäse billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftshalle d. Blatt. Radballschube, 37 Gummischube, 30 Bentum, und neuer Gürtel gegen Müßel und and. Lebensmitel einzutauschen. Donnerstagsm. 37 II. Hoff. Dam. Garberode, feid. Koll., Covercoatman, tel usm. zu verk. Näher. in d. Geschäftshalle d. Bl.

Stadt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Täglich vormittags 8-11½, nachm. 2-4½, Södenstr. 2. Kartenausgabe Stau 13. In größeren Mengen vorrätig:

1a Weißkohl, je 20 Pfund 1.60 Mark.

Beschädigter Weißkohl, 20 Pfund 80 Pfennig.

Sohlrabi, 10 Pfund 1.20 M.

Rote Beeten, 10 Pfund 1.20 M.

Rote Wurzeln

Sutterwurzeln, je Zentner 8 Mk.

Städt. Schlachthof (Reibant). Mittwoch Fleischverkauf u. 8-9 Uhr f. die Nummern

9-10	1261-1360
10-11	1441-1520
11-12	1521-1600
2-3	1601-1680
3-4	1681-1760
4-5	1761-1840

a Pfund 80 S bis 1.60 M. **Stal. Bahn zu kaufen gesucht.** Södenstr. 60.

Verkauf einer Landstelle.

Beitel. Die Erben des Landmanns Theodor Jauchen in Driefel beabsichtigen, die zum Nachlaß gehörigen

Immobilien, als:

1. die zu Driefel belegenen, zurzeit von dem Landmann Eiert Gulen gepachteten, in gutem baulich. Zustande befindlichen

Gebäulichkeiten und 6 Deftar 46 Ar 86 Quadratmeter bei demselben belegene Garten-, Bau- und Grünländereien, bester Bonität,

2. das **Bauland** im Dänischen Groden, groß 2 Deftar 86 Ar 94 Quadratmeter,

öffentlich meistbietend, durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angefahrt auf **Samabend, den 14. Dechr. d. J.,** nachmittags 4 Uhr anfangend,

in D. Jauchens Wirtschaft in Driefel. Jede erwünschte Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Kaufinteressent laden ein **S. Althorn, amtl. Auctionator.**

Zu verk. Puppenstube, neue grüne Tischlampe, Silber-Platt u. Krüge, br. ted. Mädchen-Torniller. **Blondhofstraße 59.**

Mittwoch, den 4. Dezember: II. Abend für Kammermusik

im Kasino, 8 Uhr. **Streichquartette** von Stenhammar op. 18 und Dvorak op. 61. **Einlasskarten** zu 3.— u. 1.50 Mk. in der **Sprengerschen Musikalienhandlung** (Frau Schulze).

Nehme meine Praxis wieder auf!

Dr. med. O. Minssen, Spezialarzt für **Blasenleiden** Bremerhaven, Bg. Smidtstr. 124 I. Sprechstunden: **Wochentags 10-12½; 5-6½.**

Oldenburger Theater.

Dienstag, den 3. Dez.: **„Maria Stuart.“** Anfang 7½ Uhr. **Gelegenheit!** ff. hartes **Leinen- u. Billcttpapier,** Umschläge mit Seidenpapier gefüttert, groß Format, Friedens-Qualität, 100/100 i. Karton, 11,75 M. **P. F. E. Timpe, Wallstr. 3.** Zu kaufen ges. eine gr. Puppe u. Pferdstatue oder gegen Lebensmittel zu vertauschen. Angeb. unter 3 & 201 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. **Seldgr. Extra-Annona,** sagt neu, zu verkaufen. **Weslkampstraße 27 oben.**

Sonntag, den 8. Dez. Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen: **„Der Herr Senator.“** Anfang 8 Uhr. Abendvorstellung (Frei- stühle haben keine Gültig- keit): **„Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Hans Geert, Nathan der Weise.“** Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater. Dienstag, den 3. Dez. abends 7 Uhr: **„Sulan- nens Geheimnis.“** Hier- auf: **„Alein Idas Blau- men.“** Zum Schluß: **„Die schöne Galathee.“**

Wittwoch, den 4. Dez. abends 7 Uhr: **„Doverner Nr. 8 zu Leonore.“** Hier- auf: **„Fidelio.“**

Heiratsgesuche

Zunagelste, 41 Jahre, mit etwas Vermögen und lange als Steward zur See gefahren, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat mit Dame, Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Erfahrung erwünscht. Dis- cretion Ehrf. Aug. unt. 3 & 208 an die Geschäfts- st.

Randwiri, eigen. Heim, sucht mit einer freundlich. Dame, 22 bis 25 Jahre, mit etwas Vermögen, Bekanntschaft zwecks baldig. Heirat. Zuschriften unter 3 & 210 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zwei bessere Herzen von auswärts (Alter 22 J.) aus dem Felde zurückge- kehrt, such. Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Gebote mit Bild u. Ang. über Vermögen u. S. V. 215 an die Geschäftsst. d. Bl.

38. Mann, 38 J., Mitte 20er Jahre, sucht Bekanntschaft mit e. jungen Mädchen od. Wit. zwecks spät. Heirat. **Wahlstr. 11, 15 an d. Geschäftsstelle** dies. Blattes. **Sonntag, 4. Dez. — Verkauft** **auswirts. Schokolade.**

Der Landesauschuss der nationalliberalen Partei

Am Sonntagabend im „Neuen Hause“ eine Sitzung ab, zu der auch eine Anzahl nationalliberaler Frauen erschienen war. Der Vorsitzende, Kaufmann Lohse, erläuterte den Bericht über die politische Lage. Er richtete nach einleitenden Worten über die Lage des Vaterlandes, über die zerfallenen Hoffnungen und die Erwartungen, die hinsichtlich des Wiederaufbaues an die Umwälzung geknüpft werden könnten, die Mahnung: Sich auf den Boden der Tatsachen stellen, Arbeiten und nicht Wehwehlein. Weiteren Umwälzungen, drohender Anarchie, dem Auseinanderfallen des Reiches und völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch müsse entgegen gewirkt werden, was zurzeit nur durch Mitarbeit an der Aufrechterhaltung der Ordnung, durch Unterstützung des Streikens nach einer verfassunggebenden Versammlung und satzungsmäßiger Vorbereitung der Wahlen möglich sei. Ob jetzt, wo alles im Werden und Gären sei, die Zeit für neue Parteibildungen und Parteiprogramme sei, müsse sehr bedingt werden.

Es handle sich nicht nur um die wirtschaftlichen Fragen, die Entscheidung, ob die künftige Wirtschaft sich auf sozialistischer oder individualistischer Grundlage erheben solle, vielmehr sei auch darüber zu entscheiden, ob das neue Reich eine nationale Politik treiben, und es gegenüber dem wahrheitslieblich fortdauernden Militarismus der jetzigen Gegner wehrhaft bleiben soll, ferner über die Frage, wie durch die Verfassungsform der Schutz der Minderheiten erreicht, die Despotie der herrschenden Partei verhindert, die Unabhängigkeit der Gerichte, einschließlich der Verwaltungsgerichte, von den Wechseln des Parteilebens und der Schutz des Eigentums in seiner Stellung als Diener des Staates und des Gesamtvolkes vor der Gefahr, zu Volkstugenanlagen der Parteivillkür herabgedrückt zu werden, gesichert werden soll.

Zu den Verhandlungen über eine Verschmelzung der beiden liberalen Parteien teilte der Vorsitzende folgendes mit:

Die Verhandlungen zwischen den Parteien haben wenige Tage nach dem 9. November begonnen und sind von fortschrittlicher Seite durch die Herren Fischeff, Dr. Naumann, Dr. Rahnke und Konow, von nationalliberaler Seite durch die Herren Dr. Friedberg, Dr. Erenemann, Dr. Weber und v. Nischkyen geführt worden. Als schon über die wichtigsten Punkte eine Einigung erzielt war, entstanden Schwierigkeiten infolge des Wunschens, auch die Unterzeichner des nun erscheinenden Aufrufs zur Gründung einer großen demokratischen Partei zu den Verhandlungen zuzuziehen. Man wandte sich an die neue Gruppe, erhielt aber eine scharfe Abfuhr mit der Erklärung, daß die Gruppe sich am Vormittag als eigene Partei gebildet hätte und daß bei einer etwaigen Verschmelzung nicht nur der rechte Flügel der nationalliberalen Partei vollständig auszufallen hätte, sondern daß der Schnittpunkt viel weiter nach links gezogen werden müsse, um der demokratischen Partei den Gedanken einer Verschmelzung überhaupt möglich zu machen.

Wenn also in dem Zeitungsbericht über die Versammlung der Oldenburger Fortschrittler gelagt wird: „Aber Wiemer und Kopsch auf der einen, Erenemann und Friedberg auf der anderen Seite wollen die Einigung zu einer großen demokratischen Partei nur mitmachen, wenn sie einen Platz im Vorstand bekommen sollten; und als das nicht gelang, schufen sie eigene Organisationen zur Vertretung ihrer persönlichen Eitelkeit. Erbärmlicher Ehrgeiz war das Leitmotiv ihres Handelns, so ist das eine Entseelung des Sachverhalts, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Der amtliche Bericht der Reichsgeschäftsstelle jagt mit vollem Recht:

Der ganze Gang der Debatten mit den Personen, welche die neue demokratische Partei vertreten, und unter denen sich allein drei Vertreter der Firma Woffe begnügen, des „Berliner Tagebl.“ bedauern, mußte aber von vornherein den Eindruck erwecken, der sich bei uns immer mehr verstärkte, daß es sich nicht um die Befestigung von Personen handelte, sondern um eine neue Parteibildung, bei der überhaupt jeder tatsächliche Einfluß der nationalliberalen Mitte ausgeschlossen werden sollte. Wir aber wissen aus unserer Parteigeschichte, daß gerade diese Mitte immer der nationalen Politik die Treue gehalten hat, und daß hinter ihr der Kern unserer Wählererschaft im Lande steht. Wenn wir uns auf das an sich in keiner Weise berechtigte Begehren dieser jungen Parteibildung eingelassen hätten, dann würden sie es dahin gebracht haben, daß der große Teil der nationalliberalen Wähler politisch heimatlos geworden und eben nach rechts abgewandert wäre. Der vereinigen liberalen Partei wären unsere Freunde im Lande mit wenig Ausnahmen gern gefolgt; einer Partei, die unter Führung des Einflusses demokratischer Kräfte gestanden hätte, deren politische und kulturelle Auffassung durch das „Berliner Tageblatt“ und die „Frankfurter Zeitung“ gekennzeichnet ist, würde der große Teil der nationalliberalen Wählererschaft durch seinen Widerspruch die Gefolgschaft verweigert haben.

Wir wissen, daß Duldsamkeit gegen fremde Uebersetzungen nicht die starke Seite unserer hiesigen Freunde von links ist, und daß sie ohne persönliche Angriffe gegen Andersdenkende nicht gut auskommen können. Trotzdem wollen wir durch die neue Unfreundlichkeit, die mit den Führern unserer Partei auch uns trifft, unsere Bereitwilligkeit zu einem Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien für die Wahlen mitzuwirken, nicht fördern lassen. Dieser Zusammenschluß ist notwendig und darf durch persönliche Empfindlichkeit nicht vereitelt werden.

Uebrigens werden nach den neuesten Berichten die Einigungsverhandlungen auch in Berlin fortgesetzt. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Die Zeitungsnachricht, daß unser Verband sich bereits der neuen „Deutschen Volkspartei“ angeschlossen hätte, eilt selbstverständlich den Tatsachen voran. Nach reifer Erwägung, die die Zustimmung der Versammlung zu dem Grundgedanken des Berichts ergab, wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Landesverband der nationalliberalen Partei hält das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien — insbesondere aber der beiden Richtungen des Liberalismus — bei den Wahlen zur Nationalversammlung für dringend notwendig. Er glaubt von einem Anschluß an eine neue Parteibildung so lange absehen zu sollen, als die Verhandlungen über eine Verschmelzung der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei nicht zum Abschluß gelangt sind. Einseitigen wird er im Rahmen der nationalliberalen Partei für die Vorbereitung der Wahlen und ein gemeinsames Vorgehen der bürgerlichen Parteien im hiesigen Bezirk weiterhin tätig sein.

Hus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderem Fleiß versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Geschäftsstelle stets willkommen.

Oldenburg, 3. Dez.
B. Wiederbesetzung des Generallieutenantsbes 10. Armeekorps. General der Infanterie Constantin Schmidt v. Knobelsdorf, kommandierender General des 10.

Armeekorps, ist in Hannover eingetroffen. Aus dem 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 in Braunshweig herübergewandert, kam er nach dem Besuche der Kriegsakademie in den Generallieut. dem er lange Jahre in verschiedenen Stellen angehört. Am 18. April 1901 kam er aus dem Generallieut. des 9. Armeekorps in Ostfriesland als Kommandeur des 1. Bataillons des 1. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74 nach Hannover, wo er im Jahre 1904 Chef des Generallieut. des 10. Armeekorps und am 15. November 1904 zum Oberstleutnant, am 14. April 1907 zum Oberst befördert wurde. Im Jahre 1908 wurde er Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß in Berlin und im Jahre 1911 Chef des Generallieut. des Gardekorps in Berlin. Als solcher am 20. März 1911 zum Generalmajor befördert, wurde er am 19. November 1912 Oberquartiermeister im Großen Generallieut. Beim Ausbruch des Krieges wurde er zum Chef des Generallieut. der Kronprinz-Infanterie ernannt, in welcher Stellung er bis zu seiner Ernennung zum kommandierenden General des 10. Armeekorps verblieb. Der General ist Ritter des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub und des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

„Maria Stuart“ beginnt heute abend bereits um 7 Uhr.

Die Schulen, in denen die Soldaten untergebracht sind, zeigen die ganze Nacht Beleuchtung. Vielleicht ist da auch Sparflamme am Platze, deren sich heute jeder befleißigen muß.

Kammermusik. Die morgen, Mittwoch, im Kasino zum Vortrag kommenden modernen Streichquartette versprechen einen besonderen Genuß. Stenhammars op. 18 ist erst gehalten und von Klaffischer Stücken op. 61 voll Lebensfreudigkeit. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Die Sprechstunden der Säuglingsfürsorge finden vorläufig nicht mehr statt.

Vortrag über Staat und Kirche. Freitag, den 6. Dez., wird im großen Unionssaal ein öffentlicher Vortrag über das Thema „Staat und Kirche“ stattfinden. (Siehe auch Angelegenheit.) Politische Erörterungen sind nicht beabsichtigt. Es wird aber weitesten Kreisen willkommen sein, über die wichtigsten Interessen auf diesem Gebiete von berufener Seite sachgemäß orientiert zu werden.

Die Deutscher-Versammlung des Vereins ehem. 11er. Oldenburg, findet am 4. d. M., abends 9 Uhr, im Lichtenbergs Gasthof statt.

Der Julius Bah-Vortrag, der heute abend als zweiter Ringvortrag der literarischen Vereinigung im Kasino stattfindet, beginnt erst um 8 Uhr, nicht, wie früher mitgeteilt, um 7 Uhr.

Das zweite Volkskonzert findet am Mittwoch, den 11. Dez., abends 8 Uhr, im Theater als Klavier-Abend statt. Den Gewerkschaften und dem Ausschuss für vollständige Vorkursstufe soll das Vorkursrecht vorbehalten bleiben. Die Vorkurse werden geben, Bestellungen ihrer Vereinsmitglieder bis Freitagmittag 1 Uhr bei der Theaterkasse abgeben. Das Programm besteht Bach, Haydn, Mozart. Es gliedert sich also in der Generalübersicht dem Konzert über die deutsche Musik an. Sie alle zu besuchen, bedeutet daher besonderen Gewinn.

Grabenstein, 3. Dez. Die Gemeindegewinnratswahl für die hiesige Gemeinde finden am Donnerstag, den 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in Luckens Gasthof statt. Am gleichen Tage finden dieselben Wahlen um 7 Uhr in Wwe. Friedrichs Gasthaus zu Hunklofen für die Gemeinde Hunklofen statt. In beiden Versammlungen werden Vertreter des Soldatenrats, des Landeshausbauernrats und des Amtsbauernrats Ansprachen halten.

Oldenburger Theater.

Der Bund der Jugend.

Der dritte Hohen-Abend brachte das Lustspiel, das den Übergang zum gesellschaftskritischen Schaffen des Dichters bildet. Er verfaßte es Ende der sechziger Jahre, vor seinem letzten geschichtlichen Weltanschauungs-drama „Kaiser und Köhler“; es ist seine früheste Prosaarbeit. Bei den ersten Aufführungen in Christiania 1869 entstand wüster Lärm. „Unter einer weißen Muffel von Fischen und Statuen, Pfeifen und Bravorufen“, erzählt Henrik Jäger in seiner Hohen-Biographie, „hielt das erste moderne norwegische Lustspiel seinen Einzug auf der Hauptbühne Norwegens.“ Die Aufregung hatte politische Beweggründe und ist uns heute fast unverständlich. Der Dichter war mehrere Jahre im Auslande gewesen und hatte eine ganz andere Welt kennen gelernt als die der kleinlichen Verhältnisse seiner Heimat. Besonders die politischen Kämpfe dort reizten seine Spottlust; auf einer höheren Warte stehend, als der der Parteien, erkannte er mit scharfem Blick die Mängel, die sich der Gegner in beiden Lagern gaben. Mit diesem Humor schied er im „Bund der Jugend“ einen solchen Kampf, der sich um die Utawaken zum Reichstag seines Vaterlandes in einem bestimmten Distrikt dreht. Aber er ist für ihn nur die Handhabe zur Entfaltung und Schilderung der daran beteiligten Persönlichkeiten, besonders des Rechtsanwalts Stenstang, des Typs der gewissermaßen, um jedes Schamgefühl unbedingten Streber. Diesen Mann ist kein Mittel zu schlecht, um zielbewußt vorwärts zu kommen. Raum ist er aus der Residenz in eine kleinere Stadt gezogen, weil ihm eine Verlobung dort hinderlich war und er die Gestalt hatte, ist er bereits mit den Verhältnissen seines neuen Wohnortes vertraut. Er sucht zunächst Fühlung mit dem Kammerherrn Bratsberg zu gewinnen, dem bedeutendsten Schriftstellers, einem älteren konservativen Aristokraten. Das mißfällt ihm, und er bündelt mit dem liberalen Segner, dem Gutsherrn Monken, einem Bucher und Spekulanten, an. Monken ist in allen Dingen das Gegenteil des Kammerherrn. Er erkennt in dem Rechtsanwalten den Mann ohne Grundfälle und sichert ihm jede Unterstützung zu, um den Einfluß des ihm durch seine peinliche Sozialität un-

genem Kammerherrn zu beseitigen. Stenstang, vom Kammerherrn in seiner Eitelkeit wegen des Nichtempfangens gekränkt und bereits entschlossen, sich selbst wählen zu lassen, agitiert aus allen Kräften unter den unzufriedenen jungen Anhängern der Linken und überzieht bei einem Volksfest den anwesenden Kammerherrn, ohne ihn mit Namen zu nennen, mit solchen Anzüglichkeiten, daß die Jugend den glänzenden Redner jubelnd zum Haupt ihres Bundes macht.

Die Rede des Rechtsanwalts hat die völlig schwandhafte Wirkung, daß der Kammerherr sie mißverstehen und glaubt, nicht er selber, sondern Monken, der ihm widerwärtige Spekulation, sei von Stenstang so böse mitgenommen worden. Er muß es wieder gut machen, daß er dessen Besuch bisher ablehnte, und sendet ihm eine Einladung zum Diner. Stenstang gefallt es in dem vornehmen Heim außerordentlich gut; ihm dünkt sogar, die Tochter des Hauses habe ein Auge auf ihn.

Zwar glaubt er schon der Tochter Monkens sicher zu sein, aber in des Kammerherrn Familie zu heiraten scheint ihm doch vorteilhafter. Hätte er nur leider gestern den Vater nicht beleidigt! Er kommt auf den unheimlichen Einfall, in einer Nachtstunde den alten Herrn um Entschuldigung zu bitten und ihn seiner Gesinnungsgemeinschaft zu versichern. Jetzt erst merkt der Kammerherr seinen Irrtum und weiß Stenstang die Tür. Doch ganz unversehens erscheint der hinausgeworfene am andern Tage wieder und bietet den befürzten Hausherrn um die Hand seiner Tochter. Von neuem an die Luft gesetzt, droht er mit niedrigerer Rache. Inzwischen ist er wirklich geheiratet worden; doch ohne Grundbesitzer zu sein darf er die Wahl nicht annehmen. Schöne neue reiche Heirat ist nötig; darum ist er schnell wieder hinter Monkens Tochter her. Leider macht Monken Konkurs, und dem Gläubiger bleibt nichts übrig, als um eine vermögende Geschäftswitwe zu werben. Vergebens; auch diese durchtaucht ihn, und während sich seine drei „Bräute“ anderweitig verloben, macht er sich, von allen verpöthet, aus dem Staube.

Den Inhalt eines solchen an Berwicklungen aller Art reichen Lustspiels erscheinend zu skizzieren, ist bei beschränktem Raume nicht möglich. Es sollte hier nur betonen, die das Stück nicht kennen, Lust erweckt werden, es sich anzusehen. Seine Kenntnis ist übrigens für die gesamte gesellschaftskritische Tätigkeit Hohen wichtig; Motive und Cha-

aktere späterer Dramen finden sich schon angedeutet, besonders z. B. das Nora-Motiv.

Hohen befand sich, als sein „Bund der Jugend“ in Christiania wüthte Auftritte im Theater verurteilte, gerade am Tagesanfang. Es kränkte ihn, daß sein Werk in den politischen Zeitungsstempeln hinabgezogen worden war. In dem Gedichte „Bei Gott Said“ verraten seine Stimmung die Verheerung. „Schön hat ich als Dichter einen Spiegel gepußt; ihn hat das Gelichter der Heimat beschnüht.“ Soll aber sein Verhältnis zu den politischen Ideen überhaupt in Frage kommen, dann ist der Hinweis auf folgende interessante Stelle seines Briefes an Brandes aus dem Jahre 1870 angebracht, eine Stelle, die sogar für die heutigen Ereignisse merkwürdig vorberühmten ist:

„Die Weltbegebenheiten beschäftigen meine Gedanken. Das alte Kaiserliche Frankreich ist zertrümmert. Wenn erst das neue faktische Preußen zertrümmert ist, so stehen wir mit einem Schlag mitten in einem werdenden Zeitalter! Sei, wie da die Ideen rings um uns her zusammengetragen werden! Und es wird wahrhaftig auch Zeit sein! Wovon wir bis heute leben, das alles sind ja doch nur Profane vom Revolutionsstich des vorigen Jahrhunderts, und an der Kost haben wir doch jetzt lange genug gefault und wiedergefault. Die Begriffe verlangen einen neuen Inhalt und eine neue Erklärung. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind nicht mehr dieselben Dinge, die sie in den Tagen der seligen Guelotie waren. Das ist was; was die Politiker nicht verstehen wollen, und darum habe ich sie. Die Menschen wollen nur Spezialrevolutionen, Revolutionen im Kleinen, im Politischen usw. Aber all dergleichen ist Lappalie. Worauf es ankommt, das ist die Revolution des Menschengeistes.“

Ueber die Darstellung des vom Direktor Kitzner geleiteten, sorgfältig einstudierten, von seinem Verständnis für den Dichter zeugenden und im Kosmos der „Journalisten“ (Zeit etwa 1850) gegebenen Stückes dürfen wir des großen Mannes halber diesmal nicht allzu eingehend werden. Den Stenstang spielt Max Schmal als in allen Formen schillernden, hohen Charakter; seine Freiheit durchkämpft alle Grade, von lebenswüthiger Unversöhnlichkeit bis zur rückwärtslosen Brutalität. Die Wandlungsfähigkeit dieses gesellschaftlichen Hochaplazers und Gläubigers wird durch die Zahl seiner Bräute genügend gekennzeichnet. Walter Doer-

Angestellte Oldenburgs,

kommt Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, ausnahmslos in unsere

Öffentliche Versammlung in der „Union“!

Referenten: Vereinsleiter **B. Fischer - Hamburg** u. a.
Thema: „Unsere Forderungen“.

Sozialer Ausschuss:

Der Verein, D. S. V., D. Baubeamten-Verein, D. Werkmeister-Verein, Kath. Kaufm. Verein, Arb.-Verein, G. V. u. Jungl.-Verein, Christl. Gewerkschaft, Kaufmann. Verband für weibliche Angestellte.

Landverpachtung zum Gemüsebau.

Oldenburg. Von den Oldenburger Pflanzereien soll die zwischen Cloppenburg Straße u. dem Oldenburger Kanal belegene
Steinkreuzwiese,
groß 3,8964 Hektar (ca. 40 Sch.-Acker), falls sich dazu genügend Pachtgeber melden, in circa 40 bis 60 Einzelparzellen aufgeteilt und solche zu möglichst hohem Preis auf 3 Jahre zum Gemüsebau verpachtet werden. Pachtgeber wollen sich deshalb bis zum 8. Dezbr. bei uns melden.
A. Wichhoff & Grimm.

Öffentlicher Grundstücksverkauf

Im Auftrage des Maurermeisters J. Bode in Radorf beachtliche ich, dessen daselbst
Radorf Nr. 53a
belegenes Grundstück, neues Wohnhaus mit 2 Sch.-G. groß, schön.

mit Eintritt zum 1. Mai a. J. öffentlich meistbietend, zu verkaufen.

2. Verkaufstermin:
Mittwoch, 4. Dezbr., nachmittags 4 1/2 Uhr, in Meißs Geschäft an der Radorfer Chaussee.

Auktionator, amtl. Auktionator, Telephon 642.

Zu verk. gut erhaltener
Sinder-Hochherd, schön, Weichnachtsfesten, Lindenstr. 87, 1. Etz.

Siehe noch mehrere
— Eiche —
zu verkaufen.
Frau Rief, Markt 21 ob.

Pferde = Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. Dezember,
Donnerstag, den 5. Dezember, und
Freitag, den 6. Dezember,
vormittags 10 1/2 Uhr,
kommen auf dem Pferdemarkt in Oldenburg
ca. 150 Pferde

leichteren und schweren Schlags aus den Beständen hiesiger Truppenteile öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Zum Kauf werden nur solche Interessenten zugelassen, welche durch einen Ausweis, vom Gemeindevorstand ausgestellt, nachweisen können, daß die Pferde nur für eigenen Betrieb erstanden werden sollen. — Inhaber von roten und weißen Pferden bedürfen keines besonderen Ausweises. — Händler sind somit zum Kauf ausgeschlossen.
Häufiger und Ställe sind vom Käufer mitzubringen.

des Garnisonkommandos:
Die Pferdeverkaufskommission

Per sofort möbliert. Zimmer

möglichst mit voller Pension gegen gute Bezahlung gesucht. Offerten unter B. 16 an die Filiale Langestraße 45.

Berl. am Sonnabend a. dem Wege Artill.-Kaserne, Diener Str., Wobersfelder Chaussee eine lederner

Briefkasten
mit Urlofsstein und anderen wichtigen Schriftst. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.
Wobersfelder Chaus. 28.
Ein klein, rund, grauer

Muff
ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 10 M. Belohnung.
Huntestraße 7.

Zu verleihen
Zu belegen auf gute ländliche Hypothek
30 000 Mk.
Fritz Hartmann, Oldenburg.

60 000 Mk., 30 000 Mk.
und
20 000 Mk.
auf sofort oder später gegen Landhypothek zu 4 Prozent Zinsen zu belegen.
B. Köhler, Aukt., Gaarenruher 7.

Miet-Gesuche
Euche auf so bald wie möglich eine

Wohnung
zum Preise von 700 bis 1000 M oder ein Haus zu kauf. Ang. unter J 179 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gef. einf. möbl. Zimmer mit Bett auf sofort, Off. unter B. 921 an Filiale, Langestraße 45.

4-5r. Wohnung zum 1. Mai od. früher zu mieten gel. Ang. unter J D 195 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht auf sofort oder später eine voll. Stelle als

Saushälterin, wo sie ihren Mann, Sohn mitnehmen kann.
Frau Gomes, Oldenburg, Hofmannstraße 23.

Ich suche für meinen Sohn, der Oldenburg eine höhere Bürgerschule besucht, in einem kolonial-, Eifen- oder Gemischtwaren-Geschäft in Oldenburg eine

gute Lehrstelle.
Angebot unter J B 211 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mädchen, welches die Handelschule besucht hat, sucht passende Stellung im Laden und Kontor o. als Kassiererin. Angeb. unter B 3 an die Filiale Radorfstr. 128.

Offene Stellen
Männliche.
Gesucht auf gleich oder später ein

Maler-Lehrling.
C. Spanhake.

Gesucht eine tüchtige angehende Persönlichkeit als

ParteiSekretär
f. die demokratische Partei.

Meldungen sind zu richten an das Büro der Deutschen demokratischen Partei in Oldenburg i. Gr., Fischer's Hotel, Langestr. 67.

Verloren
Berl. a. d. Wege Markt, Langestr., Haarstr., Steinweg Bankhaus u. Feigen. Weg, a. Bel. Geld d. Bl.

Bemerkte vom Hr. Weidens Weide, Kleidermacher, einen weißbunten
Hindochsen
und eine schwarze
Quene
in weißen Beinen, wahrscheinlich gebrannt hinter Vorderfuß HKe. — Ausnahmiger Belohnung.
Heim, Kleidermacher, Langestraße 11.

Berl. am Sonntag im Reichshof eine gold. Brosche, der ehrl. Finder wird gebet, dies. Ehre n. w. 61 abzugeben.

Verloren Damezug v. Apollo bis zur Kapelle. Abzugeben
Kriegstraße 22.

Gesucht werden:

Uhrmacher, Schloffer, Schneide, Brechtmeister, Hammergerichte, Bohrer, Zimmerer, Tischler, Sticker, Schuhmacher, Schlichter

Arbeiter zum Holzfällen, Arbeiter für auswärts, 1 Lehrling für gr. Büro, 1 Lehrling für Eim.-Schl., 1 Lehrling f. Kontorist.

Hausfleischer für Kindergarderobe, Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Alleinmädchen, Stundenhilfen, Ausschleimer für Baden, Wäscher, Weichmänner.

Stellung suchen:
Kaufleute, Kontoristen, Boten, Scher, Seilner, Bäder, Kupferfächler, Schneider, Mediziner, Taximeter.

1 Schreiner f. Kolonial-, Arbeiter f. leicht. Arbeiten, Kontoristinnen, Arbeiterinnen.

Hauptarbeitssuchweis
Oldenburg, Steinweg 14

Gesucht sofort
Maurergefellen.
Watterodt, Marktstr. 7.

Achtung!
Euche auf sofort einen
Schuhmacher gefellen.
Hoher Lohn, Schnellbesolohnung!
Altenstraße 7.

Weibliche
Gef. auf sof. o. baldigst
sauberes Mädchen.
Frau G. Peters, Weinmännchenstr. 62.

In Barel wird für Pri-
vathaus mit Garten (ohne Kinder) ein zuverlässiges

Alteres Mädchen
bei guter Verpflegung gesucht. Anerbieten mit Lohnforderung und näher Angaben unt. J B 197 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Euche zum 1. Dezember für meinen frauen- und kinderlosen größeren Geschäftshaus eine

perfekte
Wirtschafterin, die gut bürgerlich kochen kann, mit großer Wäsche Bekleid weiß und etwas Gartenarbeit versteht.
Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Bezeugungsabdrücken an
Joh. Hoffente, Kaufmännisch, Nordendham

Zwischenhau. Gesucht zum 1. Februar ein

junges Mädchen, welches nähen kann, sowie im Haushalt nicht unerfahren ist, bei Familienan-
schluß und Gehalt.
Frau Detlef Brahm,
Weg. Berber, d. Ieh. gel. a. 1. Febr. tücht. g. empfindl. Mädchen f. Haush. u. 4 Verh.
Frau Harvat Ritter,
Suntestr. 23.

Gesucht auf sofort nach
Danzig ein
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren.
Bädermeister Hinken,
Zu melden Lambertstr. 26.

Gesucht nach Oldenburg
Frauenlosen Haushalt ein-
Zug, zurzeit Bedarf für
d. Bl. ein

Fräulein
oder eine Kriegserwähnte ohne Anhang im Alter v. 22 bis 28 Jahr, zur Führung des Haushalts und Pflege einer 13 W. alten Tochter, Beding. kinderlieb, Gute Bildung und angenehmes Aussehen erwünscht. Näheres durch Frau Lehrer Janßen, Oldenburg.

Gesucht zum 1. Januar ein älteres, im Kochen erfahrenes
junges Mädchen.
Frau B. Mikels, Hotel Bristol, Leer in Ostfriesland
Gesucht zu möglichst fort ein
zuverlässiges Mädchen.
Frau Dr. Gerner, Götterstr. 9a.

Eine außerl. Stuben-
hilfe für vornehmtes gel. Kammerfr. d. oben.
Gef. einem d. Bode erst, gutem, heimischen, Langestr. 54 o. Nr. 3-4

Tüchtiges Alt. Mädchen, in allen Hausarbeiten sowie im Nähen erfahren, sucht per 15. Dezember
Frau Maria Heine, Weinmännchenstr. 39.

Gesucht zum 1. Januar für die Nachmittagsstunden ein
junges Kindermädchen.
Frau Dr. Schmidt, Postamtsallee 19.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
oder einfach ja Mädchen
Frau Kramm,
Georg Albrecht, Altfrieden bei Barel.

Gefensham, Kleinmeister Herr sucht a. möglichst bald zur Führung seines Haushalts eine selbständige tüchtige
Saushälterin.
G. Hufede, Medizinfr.

Senen werden bei Frau
für meinen kleinen bürgerlichen Haushalt such ich mit Eintritt nach Vereinbarung eine zuverlässige ehewer

Saushälterin.
Friedr. Hill,
Medizinfr. u. Postamtsstr.

Brate i. Old. Arbeitsgeber gesucht für sol
Stütze,
in allen Hausarbeiten u. im Kochen erfahren, für kleineren Haushalt, Mädchen wird gehalten, Angebote an

Berm. Fräulein
zur Führung eines kleinen Haushalts in Barel wird auf sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter B 228 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht baldmöglichst ein
besseres
junges Mädchen
das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist u. event. den Haushalt selbständig führen kann. Mädchen und Wäscher werden gehalten. Zu erfragen an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für landwirtschaftlichen Haushalt erfahrungshalber sofort ein
Mädchen, welches nähen kann. Umgehend Zwischenhau. Angebote unter B 204 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Pensionen

Junger Mädchen
findet zu Januar, event. später, freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushalts in ein Pfarrhaus an der Welfer gegen mäßige Pension. Angebote unter B 225 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.